

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Vorkommen in Natura-2000-Gebiet	Häufigkeit in Kärnten
Weichtiere (Mollusca)			
<i>Vertigo angustior</i>	Schmale Windelschnecke	-	++
<i>Vertigo geyeri</i>	Vierzählige Windelschnecke	-	+
<i>Vertigo moulinsiana</i>	Bauchige Windelschnecke	-	+
<i>Unio crassus</i>	Flußmuschel	(Sa)	+
Pflanzen			
<i>Eleocharis carniolica</i>	Krainer Sumpfbirse	-	?
* <i>Stipa styriaca</i>	Steirisches Federgras	-	?
<i>Cypripedium calceolus</i>	Frauenschuh	Vi	++
<i>Liparis loeselii</i>	Glanzstendel	Sa	+
<i>Eryngium alpinum</i>	Alpen-Mannstreu	(Wo)	+

* prioritäre Art

Anschrift des Verfassers:

Mag. Dr. Werner PETUTSCHNIG
 Amt der Kärntner Landesregierung
 Abteilung 20 Landesplanung – Fachlicher Naturschutz
 A-9020 Klagenfurt
 Wulfengasse 13

LIFE-Projekt Hörfeld-Moor

Im Jahre 1991 beschloß die Europäische Union die Einrichtung eines gemeinschaftlichen Finanzierungsinstrumentes (LIFE) zur Förderung von Naturschutz- und Umweltschutzprojekten in den Mitgliedsstaaten. Die eingereichten Naturschutzprojekte müssen grundsätzlich zwei wesentliche Punkte erfüllen. Die Maßnahmen des Projektes sind auf die Erhaltung von Lebensräumen bzw. Tier- und Pflanzenarten gemäß den Anhängen der Flora-Fauna-Habitatrichtlinie der EU auszurichten, und das betroffene Gebiet ist als Bestandteil eines europäischen Schutzgebietes-Netzwerkes (Natura 2000) auszuweisen.

Bei der Auswahl eines geeigneten Projektes erwies sich das Ramsar-gebiet Hörfeld-Moor in den Gemeinden Hüttenberg (Kärnten) und

Mühlen (Steiermark) als ideal, da bereits ein genanntes Natura-2000-Gebiet, ein fertiges Entwicklungskonzept für das Naturschutzgebiet und ein eigener Naturschutzverein vor Ort als Antragsteller vorlagen. So konnten unter Mithilfe der Naturschutzverwaltungen und des Vereins Arge NATURSCHUTZ die relativ aufwendigen Antragsformulare, welche bereits sehr detaillierte Vorstellungen der geplanten Maßnahmen erfordern, innerhalb weniger Wochen erarbeitet werden. Das Besondere an dem Projekt ist die Tatsache, daß hier ein länderübergreifendes Naturschutzprojekt vorliegt, wobei neben den EU-Fördermitteln im Ausmaß von 50 % auch die Länder Kärnten und Steiermark und auch das Umweltministerium finanzielle Unterstützung gewähren.

Mit Anfang August 1997 liegt für das Hörfeld eine offizielle Förderzusage der EU vor. Die Tatsache, daß mit einem weiteren LIFE-Projekt Niederösterreichs aus mehreren österreichischen Anträgen für das Jahr 1997 nur zwei Projekte genehmigt wurden, zeigt, wie schützenswert das ca. 130 ha große Niedermoor an der kärntnerisch-steirischen Grenze ist. Vor allem aus der Sicht der Vogelkunde wird das Moor als sehr wertvoll, z. B. als Rastplatz für seltene Zugvögel, eingestuft. Die faunistischen Untersuchungen im Rahmen des Entwicklungskonzeptes brachten aber auch für verschiedene wirbellose Tiergruppen interessante Erstnachweise für die zwei Bundesländer und österreichweit.

Der Großteil der finanziellen Mittel soll für den Ankauf von Grund-

stücken im Hörfeld verwendet werden. Neben dem Flächenerwerb ist auch die Wiederbewirtschaftung ehemaliger Streuwiesen ein weiterer Schwerpunkt im Projekt. Mit einer Reihe von Einzelmaßnahmen sollen die Lebensgrundlagen für spezielle Tier- und Pflanzenarten erhalten bzw. verbessert werden,

wie zum Beispiel die Schaffung von geeigneten Nahrungshabitaten von Wasservögeln, Raupen seltener Schmetterlinge etc. Das auf drei Jahre begrenzte LIFE-Projekt wird derzeit Schritt für Schritt in die Tat umgesetzt. Parallel zu den oben beschriebenen Maßnahmen wird auch an einer umfassenden

naturkundlichen Publikation über das Hörfeld-Moor gearbeitet.

Anschrift des Verfassers:

Mag. Dr. Werner PETUTSCHNIG
Amt der Kärntner Landesregierung
Abteilung 20 Landesplanung –
Fachlicher Naturschutz
A-9020 Klagenfurt
Wulfengasse 13

Wissenschaftliche Vogelberingung Metschach

Seit dem Jahre 1992 wird im Auftrag des Amtes der Kärntner Landesregierung, Abteilung 20 Landesplanung – Fachlicher Naturschutz, eine ornithologische Bestandsaufnahme von Brutvögeln und Nahrungsgästen im Rahmen des Bracheprojekts Metschach bei Zweikirchen, Gemeinde Glanegg, durchgeführt. Im August 1994 wurde mit der wissenschaftlichen Vogelberingung begonnen, um auch die Durchzügler zu erfassen, die dieses Brachegebiet während ihrer jährlichen Wanderungen als Rastplatz und zur Nahrungsaufnahme nützen.

Bis einschließlich Juli 1997 wurden 1743 Vögel von 53 verschiedenen Vogelarten (Tabelle 1) mit Ringen der Vogelwarte Radolfzell beringt, vermessen, gewogen und nach den Beringungsrichtlinien untersucht.

Was ist wissenschaftliche Vogelberingung?

Die wissenschaftliche Vogelberingung ist eine Forschungsmethode, die auf individueller Markierung beruht. Jeder Wiederfund eines markierten Vogels, ob als Wiederfang oder als Totfund, liefert wichtige Informationen über das Leben, speziell über die Wanderung dieses Tieres (JENNI 1994). Aus der Zusammenschau derartiger Wiederfunde werden die Wanderwege und

die Rastplätze der Vögel deutlich. Beringungsergebnisse liefern so wichtige Grundlagen für die Planung von kontinentüberschreitenden Schutzgebietssystemen. Darüber hinaus ermöglichen die Wiederfunde und Wiederfänge beringter Vögel die Schätzungen von Sterblichkeitsraten, Ansiedelungsentfernungen, Ortstreue und Umsiedelung, Häufigkeit von Zweitbruten und vieles andere mehr. Diese sind Parameter von entscheidender Bedeutung für die Erforschung von Ursachen für Bestandsveränderungen von Vogelpopulationen. In Europa werden alljährlich etwa 3,8 Millionen Vögel beringt und etwa 90.000 wiedergefunden (JENNI 1994). Die Wiederfundraten beringter Vögel differieren zwischen den Vogelarten sehr stark. Sie liegen bei kleinen Sperlingsvögeln (z. B. Klappergrasmücke) unter 1 %, beim Weißstorch jedoch über 50 %.

Gegenwärtig zeigen viele europäische Brutvogelarten auffällige Bestandsrückgänge. Die Ursachen hierfür sind nicht immer bekannt, aber der Lebensraumverlust, die zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft, die direkte Verfolgung und die Dürren in Afrika sind allgemein bekannte Faktoren, die verschiedene europäische Vogelbestände hochgradig bedrohen. Um Populationen wirksam zu schützen,

ist es unverzichtbar zu wissen, in welchem Ausmaß und weshalb die Bestände abnehmen. Gemäß der Europäischen Vogelschutzrichtlinie Nr. 79/409/EWG über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten sind alle Mitgliedsstaaten der EU verpflichtet, ihre Vogelbestände regelmäßig zu erfassen. Dabei ist im Anhang V der Richtlinie ausdrücklich angeführt, daß hierzu auch die wissenschaftliche Vogelberingung einzusetzen ist.

Ringfundmeldung am Beispiel der Klappergrasmücke

Eine von bisher insgesamt 25 in Metschach beringten Klappergrasmücken (*Sylvia curruca*, Abb. 1), welche am 26. September 1996 mit einem Ring versehen wurde, wurde in Seeland/Dänemark am 23. Mai 1997 (Abb. 2) wiedergefunden. Der Wert dieses Ringfundes ist für die gegenwärtigen Forschungsbereiche des Vogelzuges, wie räumlicher und zeitlicher Zugablauf (auf Basis von Ringfunden), Populationsdynamik, Evolutionsforschung, Habitatswahl, Brutbiologie und Fortpflanzungsstrategien, nicht zu unterschätzen und trägt sicherlich zum weiteren Wissen über das Zugbild dieses Sperlingsvogels bei. Die bisherigen Untersuchungen über das Zugverhalten der Klapp-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [1997_2](#)

Autor(en)/Author(s): Petutschnig Werner

Artikel/Article: [LIFE-Projekt Hörfeld-Moor 95-96](#)